

LITERATURWISSENSCHAFT

Neuere Deutsche Literatur

ANMELDEVERFAHREN IN DER LITERATURWISSENSCHAFT (NEUERE DEUTSCHE LITERATUR) (WS 2009/1010)

Die **Anmeldung** für das **Basisseminar 1.1** erfolgt vom **19.-21.10.2009** durch **Listeneintragung in Raum 1224 (Sekretariat Ernst/ v. Linde-Suden)**

Für **alle anderen Seminare** erfolgt die **Anmeldung über StudIP** (www.studip.uni-goettingen.de). **Ausnahmen** betreffen sämtliche Kolloquien und die Seminare (insbesondere Wahl(pflicht)-seminare), bei denen jeweils im Kommentar eine abweichende Regelung angegeben ist.

Die **Anmeldefrist** beginnt

- für alle **Basisseminare 1.2** sowie alle **Aufbau- und Wahl(pflicht)seminare** und für alle **Vertiefungs- und Hauptseminare** ab **Montag, 21.09.2009 um 12 Uhr**.
- für alle **Masterveranstaltungen** ab **Montag, 28.09.2009 um 9 Uhr**.

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literatur beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt **für alle Basis- und Proseminare** des Teilfachs eine Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung – Basisseminare 1.1: 20 TeilnehmerInnen, Basisseminare 1.2: 20 TeilnehmerInnen, Aufbau-seminare: 30 TeilnehmerInnen, Zwischenprüfungsseminare: 25 TeilnehmerInnen. Vertiefungs- und Hauptseminare sind einheitlich auf maximal 20 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung begrenzt.

Die Zuweisung der Plätze erfolgt chronologisch nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Bitte beachten Sie: Anmeldungen zu mehr als 2 Seminaren desselben Typs (z.B. Aufbau-seminar, Hauptseminar) sind nicht zulässig und können dazu führen, dass Sie aus allen Seminaren gestrichen werden. Wenn Sie in keinem Seminar mehr einen Platz bekommen, tragen Sie sich bitte in StudIP in die Warteliste zweier Seminare Ihrer Wahl ein und schreiben bitte eine E-Mail an Frau Ernst, bzw. Frau v. Linde-Suden (sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de).

Modulzuordnungen der Veranstaltungen siehe UniVZ
(<http://univz.uni-goettingen.de/qisserver/rds?state=user&type=0>)

Göttinger Poetikvorlesungen 2009

Im Dezember fragt Felicitas Hoppe: Abenteuer – was ist das?

Die Schriftstellerin Felicitas Hoppe übernimmt im Wintersemester 2009/10 die vom Seminar für Deutsche Philologie gemeinsam mit dem Literarischen Zentrum Göttingen veranstaltete und von der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck geförderte Göttinger Poetikdozentur.

Felicitas Hoppe über ihre Vorlesungen: „Warum boomt das Mittelalter? Was haben Ritter im 21. Jahrhundert verloren? Wozu Helden und Heilige? Und welche Möglichkeiten hat die Literatur, jenseits des Historischen Romans, alte Stoffe in neue Formen zu gießen? Diesen und einigen anderen Fragen möchte ich anhand zweier nach wie vor faszinierender und verstörender Figuren nachgehen: dem Ritter Iwein aus der illustren Tafelrunde um König Artus und der Heiligen Johanna von Orléans, die 1431 in Rouen verbrannt wurde und deren lange Geschichte literarischer Rezeptionen deutlich macht, wie fruchtbar und heikel zugleich die Verwertung historischer und legendärer Stoffe sein kann.

Dabei soll es aber nicht nur um Traditionen der Nacherzählung gehen, sondern auch um ihr Publikum, um die mittlerweile überraschend große Schnittmenge zwischen so genannter Kinder- und Erwachsenenliteratur, um die Sehnsucht nach Vorbildern, Gewissheiten und Trostbüchern und, nicht zuletzt, um die Frage, ob es einen Unterschied gibt zwischen Aufbruch und Flucht: Abenteuer – was ist das?“

Zur Person

Felicitas Hoppe wurde 1960 in Hameln nahe der Weser geboren. Ihr Studium der Literatur und Rhetorik, der Religionswissenschaft sowie des Italienischen und Russischen absolvierte sie in Hildesheim, Tübingen, in Berlin, den USA und Italien. Hoppe arbeitete als Journalistin, Sprachlehrerin und Dramaturgin; seit Mitte der Neunziger Jahre ist sie freie Schriftstellerin. Immer wieder unternimmt sie Reisen, nach Japan, Indonesien, nach Südkorea oder in die USA. 1997 reiste sie auf einem Frachtschiff um die Welt. Ausgezeichnet unter anderem mit dem Aspekte Literaturpreis (1996), dem Nicolas Born-Preis (2004), dem Heimato von Doderer-Literaturpreis (2004) und dem Literaturpreis der Stadt Bremen (2007) gilt Hoppe als eine der herausragenden Prosaistinnen der deutschen Gegenwartsliteratur. Von ihr erschienen zahlreiche Romane und Erzählungen, darunter *Picknick der Friseurin* (1999), *Pigafette* (2003), *Paradiese, Übersee* (2003) und *Verbrecher und Versager* (2004). Zuletzt veröffentlichte Felicitas Hoppe das Jugendbuch *Iwein Löwenritter* (2008) sowie *Sieben Schätze. Augsburger Vorlesungen* (2009).

Termine der Göttinger Poetikvorlesungen 2009

Zeit: Mittwoch, der 2. Dezember, und Donnerstag, der 3. Dezember, jeweils 20h.

Ort: Aula am Wilhelmsplatz.

Der Eintritt ist frei.

Diskussionsrunde mit der Poetikdozentin

Im Rahmen ihrer Poetikdozentur wird Felicitas Hoppe am Donnerstag, den 3. Dezember, an einer Diskussionsrunde mit Studierenden teilnehmen.

Fragen ebenso wie Anmeldung zur Diskussionsrunde richten sich bitte an: trilcke@phil.uni-goettingen.de

Gastprofessur für Literaturkritik 2009/10

Helmut Böttiger widmet sich der Literaturkritik im Literaturbetrieb

Der Literaturkritiker, Essayist und Schriftsteller Dr. Helmut Böttiger wird im Wintersemester 2009/10 sowie im Sommersemester 2010 die vom Friedrich Berlin Verlag geförderte Gastprofessur für Literaturkritik des Seminars für Deutsche Philologie übernehmen. Im Rahmen seiner Gastprofessur wird Herr Dr. Böttiger einen Vortrag sowie ein zweisemestriges Seminar ausrichten.

Zur Person

Helmut Böttiger, 1956 in Creglingen geboren, studierte Germanistik und Geschichte in Freiburg. 1985 wurde er mit der Arbeit *Fritz Rudolf Fries und der Rausch im Niemandsland. Eine Möglichkeit der DDR-Literatur* promoviert. Als Feuilleton- und Literaturredakteur arbeitete er für die Stuttgarter Zeitung, für die Frankfurter Rundschau und den Tagesspiegel. Seit 2002 lebt er als freier Autor in Berlin. Neben Studien zur deutschen Gegenwartsliteratur, zuletzt *Nach den Utopien. Eine Geschichte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur* (Wien 2004), veröffentlichte Helmut Böttiger Bücher über Celan (*Orte Paul Celans*, Wien 2004 und *Celan am Meer*, Hamburg 2004) ebenso wie über Fußball (*Schlussball. Die Deutschen und ihr Lieblingssport*, Frankfurt a. M. 2006); zuletzt erschien *Doppelleben. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland*, Göttingen 2009. 1996 erhielt Helmut Böttiger den Ernst-Robert-Curtius-Förderpreis für Essayistik.

Termin des Vorstellungs-Vortrags

Zeit: 6. Juli 2009, 16-18h

Ort: Hörsaal AP 26, Goßlerstraße 10

Seminar zur Gastprofessur für Literaturkritik

Helmut Böttiger wird im Wintersemester 09/10 und im Sommersemester 10 das Seminar „Literaturkritik im Literaturbetrieb. Zur Funktion eines journalistischen Genres“ anbieten. Eine obligatorische Vorbesprechung für das Seminar wird im Anschluss an den Vorstellungsvortrag statt finden. Weitere Informationen zu dem Seminar finden Sie im Veranstaltungskommentar.

Fragen richten Sie bitte an: trilcke@phil.uni-goettingen.de

Vorlesungen

Stockinger 453881	Lyrik nach 1945 Mo 16-18, Beginn: 19.10.2009	ZHG 005
----------------------	--	---------

Die Vorlesung gibt einen Überblick über deutschsprachige Lyrik und Lyriktheorien von 1945 bis in die 1990er Jahre. Verhandelt werden: die Kontinuitäten in der Lyrik der unmittelbaren Nachkriegszeit; die Themen, Darstellungsformen und Programme von Naturlyrik, hermetischer Lyrik und konkreter Poesie in den 1950er Jahren; der sog. Paradigmenwechsel in der Lyrik der 1960er Jahre („Entdeckung der Wirklichkeit“); die „Alltagslyrik“ der 1970er Jahre („neue Subjektivität“); die revisionistischen Tendenzen der frühen 1980er Jahre; sowie die „postmoderne“ Experimentalpoesie der ausgehenden 1980er und 1990er Jahre. – *Textgrundlage*: Das bleibt. Deutsche Gedichte 1945-1995, hg. und mit einem Nachwort von Jörg Drews, Leipzig 1995. – *Zur Einführung*: Bernd Witte: Von der Trümmerlyrik zur Neuen Subjektivität. Tendenzen der deutschen Nachkriegsliteratur am Beispiel der Lyrik. In: Deutsche Lyrik nach 1945, hg. von Dieter Breuer, Frankfurt/M. 1988, S. 10-42; Hermann Korte: Deutschsprachige Lyrik seit 1945, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart / Weimar 2004.

Lauer 453933	Einführung in die kognitive Literaturwissenschaft Modul: M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Mo 18-20, Beginn: Beginn: 19.10.2009	AP 26
-----------------	--	-------

Kognitive Literaturwissenschaft oder auch Cognitive Poetics ist eine Sammelbezeichnung für Ansätze in der Literaturwissenschaft, die Erkenntnisse und Methoden der kognitiven Wissenschaften nutzen, um genauer zu verstehen, warum der Mensch Literatur hat und warum diese Literatur so ist, wie sie ist: Warum lesen Kinder? Sind Geschichten immer spannend? Was ist eigentlich Nachahmung in der Literatur? Warum weinen wir um Anna Karenina? Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die verschiedenen Ansätze, wie sie von der Lesepsychologie über die Theorie der konzeptuellen Metaphern bis zu den experimentellen Neurowissenschaften reichen. Eine erste Übersicht gibt Alan Richardson / Francis F. Steen, *Literature and the Cognitive Revolution*, Special Edition, in: *Poetics Today*, 23 (2002) 1.

Helmreich 454230	Französische Literatur für Germanisten Di 14-16, Beginn: 20.10.2009	PH 20
---------------------	---	-------

Wozu wird an einem Seminar für *deutsche* Philologie eine Vorlesung veranstaltet, die, wenn man dem Titel glauben darf, die *französische* Literatur zum Hauptgegenstand erhebt? Die Frage ist durchaus begründet, und es soll eine der Aufgaben der Vorlesung sein, ihre eigene Legitimation unter Beweis zu stellen. Die Vorlesung wird in der Tat nicht nur einen Einblick in die französische Literatur seit dem *Grand Siècle* bieten, sie soll gleichzeitig exemplarisch aufzeigen, wie sehr die „deutsche“ und die „französische“ Literatur miteinander verflochten sind. Dazu werden einige Texte vorgestellt und analysiert, die für die deutsche Literatur von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, z.B. die *tragédie classique* (die u.a. eine Voraussetzung bildet zum Verständnis der deutschen Theatertheorie und -praxis des 18. Jahrhunderts), Texte von Voltaire, Diderot und Rousseau, die Romane der französischen Naturalisten, Baudelaires *Blumen des Bösen*, Rimbauds revolutionäre Gedichte, usw. — wobei die Rezeption der behandelten Texte im deutschsprachigen Raum, die sich auf vielfältige Weise manifestieren kann, stets mitbedacht werden soll.

Literatur zur Einführung: Jean Racine, *Phädra*, Übertr. v. Friedrich v. Schiller. Stuttgart: Reclam,

2007 (RUB 54). – Jean Racine, *Phädra/Phèdre. Tragödie in 5 Aufzügen*. Französ.-Dtsch., Übers. v. Wolf Steinsieck, Stuttgart: Reclam, 1995 (RUB 839). — Arthur Rimbaud, *Sämtliche Dichtungen*. Französ.-Dtsch. Übers. v. Thomas Eichhorn, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2002. — *Französische Literaturgeschichte*, Stuttgart: Metzler, 2006 — Hugo Friedrich, *Die Struktur der modernen Lyrik. Von der Mitte des neunzehnten bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts*, Reinbek: Rowohlt, 2006.

Irsigler 453898	Sturm und Drang Mi 14-16, Beginn: 21.10.2009	MED 23
--------------------	--	--------

Der Sturm und Drang war eine literarisch-kulturelle Bewegung der 1770er Jahre, die sich gegen die Normen einer rhetorisch geprägten Poetik richtete. Ausgehend von der Analyse programmatischer Schriften, die das Selbstverständnis und die ästhetischen Konzepte der literarischen Strömung Sturm und Drang darlegen sollen, will die Vorlesung gattungsübergreifend in die Literatur dieser kurzlebigen ‚Epoche‘ einführen. In exemplarischen Analysen von Gedichten, Dramen und Prosatexten wird einerseits die Frage nach formalen Neuerungen der Werke zu stellen sein. Andererseits sollen die in den Werken dargestellten Konfliktlagen zwischen dem Einzelnen und dem sozialen, politischen und moralischen Wertesystem erörtert werden. Unter anderem werde folgende Texte behandelt: J.W. Goethe: *Rede Zum Schakespears Tag*, die *Sesenheimer Lieder*, die Hymnen *Prometheus*, *Ganymed*, *An Schwager Kronos*; *Die Leiden des jungen Werthers* (erste Fassung); *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*; Friedrich Schiller: *Kabale und Liebe*; *Die Räuber*; Johann Anton Leisewitz: *Julius von Tarent*; Friedrich Maximilian Klinger: *Die Zwillinge*; Michael Reinhold Lenz: *Die Soldaten*. Weitere Texte sowie ein Terminplan werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Karthaus, Ulrich: *Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung*, München 2000; Luserke, Matthias: *Sturm und Drang*, Stuttgart 1997.

Detering 453832	Geschichte der deutschen Lyrik von Rilke bis heute Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Mi 18-20, Beginn: 21.10.2009	ERZ N 18
--------------------	--	----------

In der Vorlesung sollen wichtige poetologische Positionen und lyrische Texte deutschsprachiger Autoren vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart vorgestellt und erörtert werden. Dabei wechseln Überblicksdarstellungen mit Textanalysen wichtiger Gedichte ab. Textgrundlage ist im wesentlichen die Anthologie *Reclams großes Buch der deutschen Gedichte*; zur Einführung (und als begleitende Lektüre) empfiehlt sich Dirk von Petersdorffs knappe und gut lesbare *Geschichte der deutschen Lyrik*, die in der Beck'schen Taschenbuchreihe erschienen ist. Die Vorlesung schließt an diejenige des Sommersemesters 2009 an, setzt deren Besuch aber nicht voraus. Das genaue Programm wird in der ersten Vorlesung mitgeteilt.

Proseminare 1 für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.1 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Proseminare 2 für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Basisseminare 1.2 des BA-Studienganges absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Proseminare 3 mit studienbegleitende Zwischenprüfung für die Studiengänge „Lehramt an Gymnasien (alt)“ und „Magisterstudiengang“ können im Rahmen der Aufbauseminare des BA-Studienganges im Rahmen des Moduls B Ger 2.1 absolviert werden. Kommentare zu diesen Lehrveranstaltungen vgl. dort.

Hauptseminare

Möbus 453899	NS-Raub- und Beutebücher in Göttinger Bibliotheken Mo 16-18, Beginn: 19.10.2009	KHW 0.118
-----------------	---	-----------

Zwischen 1933 und 1945 fanden systematische Raub- und Beutezüge nationalsozialistischer Gliederungen durch Bibliotheken aller Art statt. Eine bislang auch nicht annäherungsweise abschätzbare Zahl von Büchern wurde in wissenschaftliche Bibliotheken überführt - viele davon befinden sich noch heute dort.

Auch in den Bibliotheken beispielweise des Seminars für Deutsche Philologie und des Skandinavischen Seminars gibt es Bücher, die möglicherweise aus illegalen Beschaffungsaktionen nationalsozialistischer Gliederungen stammen könnten. In diesem Seminar soll diesem Sachverhalt - auch durch aktive Recherchearbeit der Studierenden – näher nachgegangen werden.

Nähere Informationen finden sich auch unter <http://www.uni-goettingen.de/de/114740.html> (zur Vorbereitung siehe dort „Weiterführendes“). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Lauer 453932	Friedrich Spee: Trutz Nachtigall Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Di 8-10, Beginn: 20.10.2009	SDP 1.245
-----------------	---	-----------

1649 erschien posthum die Liedersammlung ›Trvtz Nachtigall oder geistlich-poetisch Lustwäldlein‹ des Jesuitenpaters Friedrich Spee, dem anonymen Autor der ›Cautio criminalis‹ (1631), einer Schrift, die sich der als Hexen angeklagten Frauen angenommen hat. Das Seminar unternimmt den Versuch, die so andere Welt dieses Friedrich Spee und seiner Lieder zu verstehen, in dem es Lyrikanalyse und literaturhistorische Kontexte verknüpft. Viele dieser Kontexte sind uns heute kaum geläufig, die Moralthologie des 17. Jahrhunderts etwa oder die Metaphorik der Jesus-Minne, die Bedeutung des Kirchenliedes, die Traditionen des Schäferspiels und die Prozesse der Konfessionalisierung. Das Seminar ist daher zugleich eine Einführung in die Welt des Barocks wie in die Lyrikanalyse.

Zur Lektüre empfohlen: Friedrich Spee: Trvtz Nachtigall. Kritische Ausgabe nach der Trierer Handschrift. Hg. von Theo van Oorschot. Reclam 1986.

Das Seminarprogramm steht im Netz unter www.gerhardlauer.de. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Detken 453920	Heinrich Heine Di 10-12, Beginn: 20.10.2009	HDW 0.115
------------------	---	-----------

Heine ist immer noch ein umstrittener Autor, der in politischer und ästhetischer Hinsicht schwer einzuordnen ist und die Forschung zum Weiterdenken anregt. Im Seminar sollen anhand eines Querschnitts durch sein Werk Besonderheiten seiner Schreibweisen und seiner Inszenierungsstrategie

gien als Autor – in Deutschland wie auch in Frankreich – sowie seine Stellung innerhalb des literarischen Feldes in den Blick genommen werden (*Die romantische Schule*). Dabei werden das von ihm reflektierte Verhältnis von Poesie und Politik, sein Geschichtsverständnis, seine Stellung zum Judentum sowie seine Beziehung zu Göttingen und sein Humor zur Diskussion gestellt und anhand von *Deutschland. Ein Wintermärchen* sowie verschiedener Reisebilder (*Harzreise*, *Die Reise von München nach Genua*, *Englische Fragmente*) und einer Auswahl an Gedichten aus dem *Buch der Lieder* und den *Zeitgedichten* analysiert. Für Heines Gedichte sind neben der Anknüpfung an die Volksliedtradition und ironische Brechungen verschiedene Formen politischer Lyrik zu berücksichtigen. Für eine erste Orientierung empfehle ich: Gerhard Höhn: *Heine-Handbuch. Zeit, Person, Wirkung*. 3. Auflage. Stuttgart 2004. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Florack	„Bestseller um 1800“. Lafontaine und Kotzebue
453921	Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Di 12-14, Beginn: 20.10.2009
	VG 3.106

Dem Kanon entsprechend bietet das Germanistikstudium zum Datum ‚1800‘ in der Regel entweder ‚Klassik‘ oder ‚Romantik‘. Diesmal stehen Texte von Autoren im Zentrum des Interesses, die zu ihrer Zeit viel berühmter als Schiller und Goethe gewesen und doch inzwischen fast vergessen sind: Lafontaine war ein sehr populärer Unterhaltungsautor der Spätaufklärung, Kotzebue gilt als der im Europa des 19. Jahrhunderts meistgespielte Dramatiker. An ausgewählten Beispielen aus Lafontaines Erzähltexten und aus Kotzebues Dramen will das Seminar den Gründen ihres Erfolgs (und Vergessens) auf die Spur kommen und über die Textanalyse hinaus einen Einblick in Publikum und literarischen Markt um 1800 vermitteln. Dabei gilt es, die traditionelle Kategorie der ‚Trivialität‘ kritisch zu überprüfen.

Von August Lafontaine sollen der Roman *Clara du Plessis und Clairant. Eine Familiengeschichte Französischer Emigrierten* (1795) und eine Auswahl von Erzählungen aus der mehrbändigen Sammlung *Die Gewalt der Liebe* (1791-94) gelesen werden. Beide Werke werden in einem Seminarapparat bereitgestellt, ebenso die - zur Einführung empfohlene - Studie von Dirk Sangmeister: *August Lafontaine oder Die Vergänglichkeit des Erfolges*, Tübingen 1998. Zur Vorbereitung auf Kotzebue sollten das Rührstück *Menschenhass und Reue* (1789) (im Seminarapparat) und *Die deutschen Kleinstädter* (1803) (Reclam UB) gelesen sein. Weitere Texte von Kotzebue sind während des Semesters zu lesen. Zusätzliche Literaturhinweise werden während der Semesterferien über StudIP bekannt gegeben. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Stockinger	Literatur und Religion im ‚zweiten konfessionellen Zeitalter‘ (19. Jahrhundert)
453922	Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Di 14-16, Beginn: Beginn: 20.10.2009
	VG 4.106

In Politik, Gesellschaft oder Technik lassen sich im 19. Jahrhundert massive Veränderungen beobachten, die vereinfacht als Prozesse der ‚Modernisierung‘ bezeichnet werden können; an (christlicher) Religion und Glauben gehen diese Entwicklung naturgemäß nicht vorüber. Wie sich der Einzelne zu diesem Bereich verhält wird zunehmend zu seiner Privatsache; die Trennung von Staat und Kirche wird spätestens in den 1870er Jahren gesetzlich besiegelt. Über der offensichtlichen Säkularisierung der Lebenswelten darf aber nicht übersehen werden, dass in derselben Zeit Formen der Volksfrömmigkeit wie Wunderglaube und Heiligenverehrung, Marien- und Herz-Jesu-Kulte in katholischen Gegenden Konjunktur haben; zugleich verläuft die ‚Modernisierung‘ von Wirtschaft und Wissenschaft in enger Verzahnung mit dem deutschen Protestantismus. In der Forschung ist deshalb seit einigen Jahren erfolgreich vom ‚langen 19. Jahrhundert‘ als dem ‚Zweiten Konfessionellen Zeitalter‘ (Olaf Blaschke) die Rede. Derselbe ambivalente Befund gilt auch für die Autoren und die Literatur dieser Jahre: Einerseits hat die christliche Religion die Rolle eines allein maßgeblichen

Welterklärungsmodells längst verloren. Andererseits arbeiten sich nicht wenige Autoren in ihren Texten sowohl an dieser Religion und Tradition als auch an den kirchlichen Institutionen ab, die beides verwalten. – Wie die poetischen Aushandlungen mit Kirche, Religion und biblischer Überlieferung aussehen, wie sich die Literatur in den Auseinandersetzungen zwischen Wissen und Glauben, Vernunft und Frömmigkeit im Kontext der sich institutionalisierenden Geistes- und Naturwissenschaften positioniert – diesen Fragen wird das Seminar nachgehen. Behandelt werden Texte u. a. von Kleist, Brentano, Eichendorff, Büchner, Heine, Stifter, Storm und Fontane; Teilnehmerwünsche sind willkommen. – *Zur einführenden Lektüre:* Nils Freytag / Diethard Sawicki: Verzauberte Moderne. Kulturgeschichtliche Perspektiven auf das 19. und 20. Jahrhundert, in: dies. (Hgg.): Wunderwelten. Religiöse Ekstase und Magie in der Moderne, München: Fink, 2006, S. 7-24; Michael Pammer: Medien der Glaubensvermittlung. Literatur, in: Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum in 6 Bänden, hg. von Peter Dinzelbacher. Band 5: 1750-1900, Paderborn-München-Wien-Zürich: Schöningh, 2007, S. 159-196; Wolfgang Frühwald: Das Gedächtnis der Frömmigkeit. Religion und Literatur in Deutschland, Frankfurt/M.-Leipzig: Insel, 2008 (u. a. zu Goethe, Brentano, Eichendorff, Stifter). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Detering/Hoff 453835	August Strindberg und die europäische Literatur Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	T 0.134
-------------------------	--	---------

Der schwedische Dichter August Strindberg hat mit seinen Dramen, Erzählungen, Romanen und Essays die Literatur der frühen Moderne in Europa maßgeblich geprägt. In schwedischer und französischer Sprache schreibend und abwechselnd in Schweden, Dänemark, Frankreich und Deutschland lebend, hat er sich dabei von Anfang an als ein entschieden europäischer Künstler etabliert – von den Auseinandersetzungen mit Taine, Zola, Ibsen bis zu den Begegnungen mit Przybyczewski und Nietzsche. Mit seinen medialen Experimenten (Photographie, programmatisch ‚moderne‘ Malerei) und seinen eigenwilligen Auseinandersetzungen mit der zeitgenössischen Naturwissenschaft und Popularphilosophie hat er sich darüber hinaus als zentrale Figur kultureller Debatten inszeniert, die weit über die Literatur hinaus zur kulturellen Selbstverständigung der Moderne beigetragen haben. Im Seminar sollen einige seiner wichtigsten literarischen Texte (u.a. die Dramen „Der Vater“, „Fräulein Julie“, „Nach Damaskus“, „Ein Traumspiel“, „Totentanz“, „Gespenstersonate“) sowie seine poetologischen und zeitkritischen Essays im Kontext dieser Debatten – und damit der Bewegungen von ‚Naturalismus‘, ‚Symbolismus‘, ‚Surrealismus‘ – erörtert werden. Das genaue Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre von Fritz Pauls Metzler-Einführung „August Strindberg“ sowie der genannten Dramen und kursorische Lektüre in dem schönen, von Renate Bleibtreu hg. Lesebuch „August Strindberg: Ich dichte nie. Ein Werk-Porträt in einem Band.“ Das Seminar richtet sich an Skandinavisten, Germanisten und Komparatisten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Helmreich/Heß 453902	Alexander von Humboldt (1769-1859). Naturwissenschaft und Literatur Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	ERZ 0.119
-------------------------	--	-----------

Alexander von Humboldt hat seinen Reisebericht und sein großes dreißigbändiges Werk über seine amerikanische Forschungsreise (1799-1804) auf französisch verfaßt. Gleichzeitig hat er allerdings auch deutsche Texte vorgelegt, u.a. die *Ansichten der Natur* (¹1808, ²1826, ³1849) oder den berühmten *Kosmos* (1845-1862), in die er die wichtigsten Ergebnisse seiner amerikanischen Forschungen einfließen ließ. In dem Seminar sollen verschiedene Texte Humboldts gelesen und analysiert werden. Besondere Beachtung verdient dabei die Form der Naturbeschreibung Humboldts, die Aufschlüsse liefert über seine Auffassung von Naturwissenschaft, aber auch seine Behandlung einiger politisch brisanter Themen („Entdeckung“ Amerikas, *Conquista*, Sklaverei, Kolonialismus, usw.). Es sollen darüber hinaus die verschiedenen Gattungen und die verschiedenen medialen Darstellungsformen untersucht werden, deren Humboldt sich in seinen Schriften bedient (insbesondere

die zahlreichen in seinen Werken verstreuten Bildtafeln).

Empfohlene Literatur: Alexander von Humboldt, *Ansichten der Natur, mit wissenschaftlichen Erläuterungen*. Frankfurt am Main: Eichborn, 2004. — Alexander von Humboldt, *Reise in die Äquinoctial-Gegenden des Neuen Kontinents* [dtsche Übersetzung des frz. Originaltextes], 2. Bde., hrsg. von Ottmar Ette, Frankfurt am Main: Insel, 2004 (¹1991). — Manfred Geier, *Die Brüder Humboldt. Eine Biographie*, Reinbek: Rowohlt, 2009.

Alexander von Humboldt. Leben und Werk, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein, Frankfurt am Main: Weisbecker, 1985. — *Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens* [Ausstellungskatalog], hrsg. von Frank Holl, Berlin: Haus der Kulturen der Welt, 1999.

Das detaillierte Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Helmreich	Literatur- und Erzähltheorie französischer Strukturalisten	
454229	Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 Mi 14-16, Beginn: 21.10.2009	ERZ 156

In diesem Seminar sollen die von den „französischen Strukturalisten“ in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelten literarischen Theorien und Werkzeuge analysiert und auf ihre konkrete Anwendbarkeit geprüft werden. In diesem Sinn werden wir die einschlägigen Texte von Claude Lévi-Strauss, Roland Barthes, Gérard Genette, Tzvetan Todorov usw. neu lesen und die von ihnen entwickelten Konzepte kritisch beleuchten. Es müssen darüber hinaus die Quellen betrachtet werden, aus denen die „französischen Theorien“ sich speisen, sowie das intellektuelle Umfeld, in dem der „Strukturalismus“ in Erscheinung tritt und sich gegenüber anderen Theorieangeboten zu behaupten sucht: marxistische Literaturwissenschaft, Literatursoziologie, „Positivismus“, traditionelle Literaturgeschichte, usw. Im Seminar soll die Auseinandersetzung mit all diesen verschiedenen literaturtheoretischen Ansätzen allerdings nicht die konkrete Arbeit mit den literarischen Texten verdrängen. Aus diesem Grund sollen verschiedene deutsch- und französischsprachige literarische Werke (E.T.A. Hoffmann, Flaubert, Hofmannsthal) einem theoriegeleiteten *close reading* unterzogen werden.

Literatur:

Roland Barthes, *Am Nullpunkt der Literatur — Literatur oder Geschichte — Kritik und Wahrheit*. Übers. von Helmut Scheffel, Frankfurt am Main: Suhrkamp, ¹2006. — Roland Barthes, „Einführung in die strukturelle Analyse von Erzählungen“ (1966), in: Barthes, *Das semiologische Abenteuer*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1988, 102-143. — Gérard Genette, *Die Erzählung*, München: Fink, 1994.

Jonathan Culler, *Structuralist Poetics. Structuralism, Linguistics and the Study of Literature*, London: Routledge & Kegan Paul 1975. — Rainer Gröbel, „Formalismus und Strukturalismus“, in: Heinz Ludwig Arnold, Heinrich Detering (Hg.), *Grundzüge der Literaturwissenschaft*, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1996, 386-408. — François Dosse, *Geschichte des Strukturalismus*, 2 Bde., Hamburg: Junius, 1997. — Ottmar Ette, *Roland Barthes: eine intellektuelle Biographie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1998. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Schramke	Aus Fontanes Erzählwerk	
453901	Do 14-16, Beginn: 22.10.2009	KHW 0.118

Im Mittelpunkt des Seminars sollen einige repräsentative Gesellschafts- und Konversations-Romane stehen. Folgende Werke werden wir näher betrachten: ‚Cécile‘, ‚Irrungen Wirrungen‘,

„Frau Jenny Treibel“, „Effi Briest“. Mit diesen Romanen müssen sich alle Teilnehmer/innen bis zu Semesterbeginn gründlich vertraut gemacht haben. In der 2. Sitzung wird es einen kleinen Test zur Überprüfung der elementaren Textkenntnis geben. – Nach Schließung der Liste werden die Studierenden in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils einem der Romane zugeordnet sind. In Gruppenarbeit sollen die entsprechenden Sitzungen vorbereitet und mitgestaltet werden. (In diesem Rahmen können auch einzelne Referate zur Erlangung eines unbenoteten Scheins Platz finden.) Außerdem wird in jede Gruppe und dann durch die Gruppe ins Plenum ein weiteres, zum Vergleich geeignetes Werk Fontanes eingebracht werden. – Alle genannten Titel sind als Reclam-Bändchen erhältlich; es dürfen aber auch andere Leseausgaben benutzt werden. Aus der Forschungsliteratur seien vorerst nur genannt: Fontane-Handbuch, Hg. Christian Grawe u. Helmuth Nürnberger, 2000; Fontanes Novellen und Romane. Hg. C. Grawe, 1991. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Börner 453928	Psychoanalyse und Literatur Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 4.105
------------------	--	----------

Am 6. Dezember 1907 hielt Sigmund Freud in den Räumen des Wiener Verlagsbuchhändlers Hugo Heller seinen berühmten Vortrag *Der Dichter und das Phantasieren* und legte damit mehr oder weniger den Grundstein der psychoanalytischen Literaturtheorie. Noch hundert Jahre danach bilden Thesen wie die des neurotischen Dichters das Zentrum eines erbitterten Für und Wider im seelenkundlichen Umgang mit Literatur, derweil nicht außer Acht gelassen werden darf, dass die psychoanalytisch orientierte Herangehensweise in erster Linie eine neue Sicht auf die vielschichtige Ästhetik des literarischen Kunstwerks eröffnen soll. Ohne weder versprechen zu können noch zu wollen, dass die Frage nach Henne und Ei bezüglich literarischen Schaffens geklärt werden könnte, will sich dieses Seminar intensiv mit verschiedenen Konzepten des Zusammenspiels von Psychoanalyse und Literatur beschäftigen. Angefangen bei Sigmund Freud und Carl Gustav Jung, werden mit Bruno Bettelheims pädagogischem Appell *Kinder brauchen Märchen* und Jacques Lacans strukturalistischer Interpretation des *Purloined Letter* von E.A. Poe nicht nur unterschiedliche Vertreter, sondern mit ihnen auch signifikante Stationen in der Entwicklung psychoanalytischer Literaturwissenschaft vorgestellt. Um dem Titel der Veranstaltung vollständig gerecht zu werden, dürfen neben dem Fokus auf einer ihrerseits schon stark literarisierten Theorie natürlich die praktischen Untersuchungsgegenstände nicht fehlen, und so sollen *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* von Adelbert von Chamisso, *Der Sandmann* von E.T.A. Hoffmann, *Elektra* von Hugo von Hofmannsthal und *Fräulein Else* von Arthur Schnitzler den Dialog zwischen Psychoanalyse und Literatur mitgestalten; die Werktexte sind allesamt bei Reclam erhältlich, für den theoretischen Komplex wird ab Oktober ein Ordner mit Kopiervorlagen zur Verfügung stehen. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einführung wärmstens empfohlen: Peter von Matt: *Literaturwissenschaft und Psychoanalyse*, Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Ranke 453904	Texte der Wiener Moderne Fr 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 1.106
-----------------	---	----------

In Wien wird am Ausgang des 19. Jahrhunderts die „Moderne“ in Abgrenzung vom Naturalismus ausgerufen und mit Kategorien wie „Nervenkunst“, Auflösung des Subjekts, Impressionismus, Sprachskepsis u.a. näher gekennzeichnet. Im engen Kontakt zu den neuen Strömungen in Philosophie (Nietzsche, Ernst Mach) und Psychologie (Freud), aber auch zum gesamteuropäischen Phänomen der *Décadence* und des Ästhetizismus widmen sich die Autoren des „Jungen Wien“ (Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Hermann Bahr, u.a.) den neuen Themen und entwickeln zugleich innovatorische Verfahren in Erzählung und Drama. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Beschäftigung mit erzählenden und dramatischen Texten Hofmannsthals und Schnitzlers. Daneben werden Prosatexte bzw. Textausschnitte von Hermann Bahr (evtl. auch von Nietzsche, Ernst Mach und

Freud) zum weltanschaulichen und poetologischen Hintergrund behandelt sowie einige Beispiele aus Hofmannsthals lyrischem Werk. Teilnehmer an diesem Seminar sollten vor Semesterbeginn bereits folgende Texte gelesen haben: *Hugo von Hofmannsthal*, Der Tor und der Tod (RUB 18038); Das Märchen der 672. Nacht (RUB 18035); Erlebnis des Marschalls von Bassompierre (RUB 18035); Ein Brief (RUB 18034); Elektra (RUB 18113). *Arthur Schnitzler*, Sterben (RUB 18429), Der grüne Kakadu (RUB 8399); Reigen (RUB 18158); Lieutenant Gustl (RUB 18156), Traumnovelle (RUB 18455). Zur Vorbereitung empfehle ich: Gotthart Wunberg (Hg.), Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart 2000 (RUB 7742); Dorothee Kimnich u. Tobias Wilke, Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende, Darmstadt 2006. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Falkenhagen 453905	Tragödientheorie Blockseminar: 24./25.10.09: 9.30-17.30; 12./13.12.09: 9.30-17.30
-----------------------	---

Bei der Tragödie handelt es sich wohl um die am gründlichsten theoretisch reflektierte literarische Gattung; bereits der traditionell enge Bezug von Tragödie und Philosophie lässt eine besondere ‚Theorieaffinität‘ dieser Form vermuten. Im Seminar werden zentrale Texte der Tragödientheorie gemeinsam erarbeitet und auf ihre Beziehung zueinander und zu zeitgenössischen philosophischen Theorien befragt. Einzelne Dramen sollen jeweils zur Illustration und Überprüfung der theoretischen Positionen herangezogen werden.

Nach einem Blick auf die aristotelische Poetik, vor deren Hintergrund die gesamte Entwicklung der abendländischen Tragödientheorie zu sehen ist, wird der Schwerpunkt des Seminars historisch im 18. Jahrhundert liegen, der wohl produktivsten Zeit der Tragödientheorie im deutschsprachigen Raum. Im Anschluss an die Position Gottscheds, die vor dem Hintergrund der französischen klassizistischen Tragödientheorie, aber auch mit Blick auf Positionen der deutschen Barockpoetik rekonstruiert sowie auf rationalistische Einflüsse hin untersucht werden soll, wird das Seminar sich anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der Lessing’schen Tragödienauffassung (vor allem seiner Funktionalisierung des Mitleids) beschäftigen. Nach Lenz’ eigenwilliger Neudefinition von Tragödie und Komödie kommt schließlich mit Schiller der bedeutendste Vertreter der Tragödientheorie der Klassik in den Blick, dessen Reflektionen wiederum erst vor dem Hintergrund der kantischen Philosophie ganz verständlich werden. Abschließend ist ein kurzer Ausblick auf Hegels Tragödientheorie geplant.

Für den ersten Teil des Blockseminars werden Sophokles’ *König Ödipus*, Gottscheds *Sterbender Cato* und Lessings *Emilia Galotti* als gelesen vorausgesetzt; entsprechende theoretische Texte und Sekundärliteratur werden als Kopiervorlage zu Beginn der Semesterferien ausliegen (angemeldete Seminarteilnehmer werden per Email benachrichtigt). Genauere Informationen zum Seminarplan werden über StudIP bekannt gegeben; über StudIP/Email können im Vorfeld auch möglicherweise noch offene Fragen geklärt werden.

Zur Einführung empfohlen: Peter-André Alt: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen, Basel 1994; Ulrich Profitlich (Hrsg.): Tragödientheorie. Texte und Kommentare. Vom Barock bis zur Gegenwart. Reinbek/Hamburg 1999.

Empfohlene Ausgaben der Dramen: Sophokles: König Ödipus. Übers. u. Nachw. von Kurt Steinmann. Durchges. Ausg. Stuttgart 2002 (RUB 630); Johann Christoph Gottsched: Sterbender Cato. Im Anh. Auszüge aus d. zeitgenöss. Diskussion über Gottscheds Drama. Hrsg. von Horst Steinmetz. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 2002 (RUB 2097); Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Anm. von Jan-Dirk Müller. Durchges. Ausg. Stuttgart 2001 (RUB 45); Friedrich Schiller: Maria Stuart. Ein Trauerspiel. Mit Anm. von Christian Grawe u. e. entstehungsgeschichtl. Anh. von Dietrich Bode. Durchges. Ausg. Stuttgart 2001 (RUB 64).

Zur Anschaffung empfohlen wird darüber hinaus: Aristoteles: Poetik. Gr./Dt. Übers. und hrsg. von Manfred Fuhrmann. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 1994 (RUB 7828). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Winko/Schneider (Arabistik) 453846	Norm und Normbruch in arabischen und deutschsprachigen Erzähltexten Blockseminar: 08.-10.01.2010; Vorbesprechung: 26.10.2009
--	--

Wie werden in erzählenden Texten Normen konstituiert, vermittelt oder kritisiert und wie werden Normen in und mit diesen Texten gebrochen? Im Seminar sollen diese Fragen am Beispiel von Erzähltexten aus zwei unterschiedlichen Kulturkreisen beantwortet werden. Arabische und deutschsprachige Texte vom 9. bis ins 20. Jahrhundert werden uns als Beispiele dienen. Die Texte sollen narratologisch analysiert und auf ihre Funktionen in ihrem jeweiligen historischen Kontext hin untersucht werden. Es wird zu rekonstruieren sein, auf welche Weise und mit welchen Mitteln in den gewählten Texten gesellschaftliche, politische, religiöse und sexuelle Normen zur Sprache kommen.

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Eine ausführliche Vorbesprechung findet am 26.10.2009 im Heynehaus, Papendiek 16, Raum 1, statt und ist obligatorisch. Zur Vorbesprechung lesen Sie bitte Thomas Anz: Norm. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Hg. von Harald Fricke u.a. Bd.2. Berlin, New York 2000, S. 720-723 und H. Bausinger: „Norm und Normverletzung“ in: Enzyklopädie des Märchens 10. Berlin/New York, 2002, Spalten 85-96.

Für die Erzähltextanalyse werden wir arbeiten mit Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003 (oder andere Aufl.). – **Für die Germanisten und Germanistinnen gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler 453924	Der 11. September 2001 in Literatur und Film Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9, 24 Blockseminar, Termine und Räume s. u..
--------------------	--

Kaum ein anderes Ereignis der jüngsten Vergangenheit hat die Weltöffentlichkeit derartig erschüttert wie die Terroranschläge in New York und Washington und auch fast acht Jahre danach bildet Nine-Eleven nach wie vor ein wesentliches Zentrum der aktuellen politischen und kulturellen Debatten. Eine der Ursachen für die fortdauernde Präsenz der Katastrophe liegt sicher auch in ihrer medialen Vermittlung begründet: In kaum vergleichbarem Maß wurde die öffentliche Wahrnehmung des – im Kern symbolhaften – Angriffes auf die ‘Twin Towers’ von den Fernsehbildern gesteuert, von dem ‘Loop’ der immer wieder einstürzenden und auferstehenden Türme. Damit ‘verschwand’ das reale Ereignis sofort unter seiner medialen Aufbereitung.

In welcher Weise die Kunst (und insbesondere Literatur und Film) auf die Anschläge reagiert hat, soll im Zentrum der Semindiskussion stehen. Welche poetologischen Muster lassen sich also in unterschiedlichen Kunstformen finden, welche Deutungsversuche wurden im Modus der Fiktion angeboten, wie haben die bildorientierten Künste auf die anscheinend übermächtige Bild-Konkurrenz des Fernsehens geantwortet und welche Formen prägen die Kunst über ‘Nine Eleven’ in verschiedenen Kulturräumen?

Folgende Texte/Filme sollen u.a. besprochen werden: Ulrich Peltzer: *Bryant Park*; Kathrin Röggla: *really ground zero. 11. september und folgendes*; Katharina Hacker: *Die Habenichtse*; Max Goldt: *Wenn man einen weißen Anzug anhat*, Jonathan Safran Foer: *Extrem laut und unglaublich nah*; SEPTEMBER. Deutschland 2002 (Regie: Max Färberböck); FREMDER FREUND. Deutschland 2003 (Regie: Elmar Fischer); FAHRENHEIT 9/11. USA 2004 (Regie: Michael Moore); WORLD TRADE CENTER. USA 2006 (Regie: Oliver Stone). Ein genauer Termin- und Themenplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Vorbesprechung: Donnerstag, 29. Oktober 17.30 Uhr - 18.30 Uhr, SDP 0.210

Block 1: 4./5. Dezember 2009, 9.30-17.30 Uhr, SDP 1.245

Block 2: 15./16. Januar 2010, 9.30-17.30 Uhr, SDP 0.210

- Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.

Oberseminar

Winko	Literaturwissenschaftliche Interpretationen und das Beurteilungsproblem	
453848	Mo 18-20, Beginn: 26.10.2009	HDW 2.112

Im Seminar werden neuere Forschungsbeiträge aus der analytischen Debatte über die Vergleichbarkeit und Beurteilbarkeit literaturwissenschaftlicher Interpretation gelesen und im Plenum diskutiert. Das Seminar ist nur für fortgeschrittene Studierende mit ausgeprägtem Interesse an Literaturtheorie und Ästhetik und sehr guten Kenntnissen in diesen Bereichen geeignet. – **Anmeldung ausschließlich persönlich in einer der Feriensprechstunden der Seminarleiterin.**

Begleitkolloquium zu *Independent Studies* und sonstige Seminare

Detering	Begleitkolloquium Independent Studies	
453836	Modul M Ger 1, 4, 5, 8, 9 n. V., Vorbesprechung s. u.	

Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Komparatistik und der deutschen Literaturwissenschaft. Es soll, je nach Absprache in Gruppen- oder Einzelgesprächen, die Erschließung grundlegender literarischer und theoretischer Texte des Komparatistik- und des Studiums der deutschen Literaturwissenschaft begleiten. Eine verbindliche Vorbesprechung, bei der auch die Textauswahl besprochen wird, findet am Mo 26.10.2009, um 16.00 Uhr im Medienraum statt. - **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Grenzmann	Literatur und Kunst im Zeichen des 2. Weltkrieges (1936-1949) in Frankreich und Deutschland (Interdisziplinäres Erasmusseminar)	
453916	Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 4.106

Dieses interdisziplinäre Seminar wird für aktuelle, ehemalige und künftige ERASMUS-Stipendiaten, Studierende anderer Programme sowie alle am Thema Interessierten abgehalten.

Im Verlauf des Winters sollen künstlerische Produktionen zwischen 1936 und 1949 mit dem Ziel untersucht werden, signifikante Einstellungen, Geisteshaltungen und Befindlichkeiten in der Zeit vor, während und unmittelbar nach dem Krieg zu ermitteln. Literatur und Kunst in ihren Möglichkeiten werden dabei als besondere Indikatoren verstanden.

Die Teilnehmer sollten sich nach Möglichkeit insoweit vorbereiten, als sie sich einen Überblick über die zentralen politischen Ereignisse des Zeitraums verschaffen.

Zur Vorbereitung erwünscht ist daher die Lektüre einschlägiger Abschnitte in der ein oder anderen der folgenden Publikationen: René Rémond: Frankreich im 20. Jahrhundert. 1. Teil 1918-1958. Stuttgart 1994 [= Histoire de France. Tome 6], Erster Teil: Kap. VII/VIII 'Die Volksfront'; Kap. IX 'Ein Aufbruch?'; Zweiter Teil: 'Die Zeit der Prüfungen', Kap. I-V; Dritter Teil: 'Die Vierte Republik', Kap. I u. II (Original: R.R.: Notre Siècle de 1918 à 1991. Paris 1991 (Fayard)); Ernst Hin-

richs: Kleine Geschichte Frankreichs. Stuttgart 1994/2003 (RUB 9333); Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945. München 2000 (dtv 4517); Wolfgang Wippermann: Europäischer Faschismus im Vergleich (1922-1982). Frankfurt [es 1245 = N.F. 245]; Heinz Ludwig Arnold: Die Gruppe 47. Reinbek 2004; Uta Gerhardt: Soziologie der Stunde Null. Frankfurt 2005; Urs Thurnherr, Anton Hügli (Hrsg.): Lexikon Existentialismus / Existenzphilosophie. Darmstadt 2007; Wolfgang Schieder: Faschistische Diktaturen. Studien zu Italien und Deutschland. Göttingen 2008; Werner Faulstich (Hg.): Die Kultur der 30er und 40er Jahre. (Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts). Paderborn 2009.

Exkursionen und Übungen

Ohage	Genius huius loci – Streifzüge durch das klassische Weimar Seminar mit Exkursion, n. V.
-------	---

GENIO HUIUS LOCI (dem Geist dieses Ortes) lautet die Aufschrift auf dem im Park an der Ilm in Weimar 1787 aufgestellten „Schlangenstein“, *Genius huius Loci* ist auch der Titel eines Ausstellungskatalogs, der schon 1992 „Kulturelle Entwürfe aus fünf Jahrhunderten“ (von Lucas Cranach bis zur „Erbe“-Pfleger der DDR) in Weimar eindrucksvoll präsentierte. Dieser Katalog eignet sich immer noch (und in der Umbruch-Situation, in der sich Weimar gegenwärtig befindet, um so mehr) vorzüglich zu einer historischen und systematischen Orientierung in der „Klassikerstadt“ und soll das Fundament eines Seminars sein, das sich exemplarischen Texten der deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart jeweils in ihren kulturellen (auch politischen) Kontexten zuwendet, sie kursorisch lesend, vergleichend kommentierend, interpretierend. Eine kleine Anthologie von Texten wird zu Beginn des Semesters vorgeschlagen, wobei Vorkenntnisse der TeilnehmerInnen berücksichtigt werden sollen. Eine Exkursion nach Weimar (zweitägig, ggf. auch Samstag/Sonntag) soll zu den Stätten führen, wo Bach Organist war, Wieland, Goethe, Herder in den Kreis der Herzogin Anna Amalia traten (etc.). Im übrigen: GermanistInnen müssen Weimar kennen, die Wiege des demokratischen Deutschlands (Nationalversammlung 1918/19) und im 18. Jahrhundert als kleine Residenzstadt das genaue Pendant zu der kleinen Universitätsstadt Göttingen, der Wiege der Aufklärung in Deutschland.

Zur Vorbereitung während der Semesterferien (!) erforderlich: kursorische Lektüre (blättern!) des reich illustrierten und von Fachwissenschaftlern in Weimar kompetent annotierten Katalogs (*Genius huius Loci*. Seminarbibliothek TG 3 // 7/ 100), dessen spätere Anschaffung als Arbeitsinstrument (möglichst in der ersten Seminarsitzung) obligatorisch ist (Exemplare beim Seminarleiter: 10 Euro – in Weimar: Klassikstiftung Weimar, Museumsladen, Frauenplan 5, 99423 Weimar: 10 Euro + Porto).

Anmeldung sofort (E-mail) bitte an aohage@gwdg.de oder tel. (0551 – 4 32 11).

Vorbesprechung im Sitzungszimmer des Seminars (Raum 127, neben der Aufsicht) nach Vereinbarung (d.h. der Termin wird gemäß Consens der Teilnehmerinnen/Teilnehmer nach vorher erfolgter Anmeldung festgelegt.)

Kolloquien

Lehrende und Gäste der NDL	Neugermanistisches Kolloquium n. V. (1-tägig)
-------------------------------	---

Stockinger 453923	Forschungskolloquium Blockveranstaltung, n.V.
----------------------	---

Das Kolloquium gibt Gelegenheit zur Besprechung laufender Magister-, Staatsexamens- und Doktorarbeiten. – Teilnahme auf Einladung oder/und nach Anmeldung durch E-Mail an das Sekretariat / Frau Peschke (kpeschk@gwdg.de).

Lauer 453934	Forschungskolloquium Blockveranstaltung, n.V.
-----------------	---

Unger 453926	Examenskolloquium
-----------------	--------------------------

(Teilnahme nach Prüferverständnis) Termin der ersten Sitzung: 22. Oktober, 20.00 Uhr, Bibliothek d. Dt. Seminars (weitere Termine nach Vereinbarung)

Winko 453847	Forschungskolloquium n.V.
-----------------	-------------------------------------

Detken 453925	Examenskolloquium Do 16-18, Blockveranstaltung nach Vereinbarung Vorbesprechung: 22.10.09, 14-16	SDP 1.245
------------------	---	-----------

Das Kolloquium soll auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen im Teilfach Literaturwissenschaft vorbereiten. Es richtet sich primär an Studierende, die ihre Examens- oder Magisterprüfung bei mir ablegen werden, ist aber auch für Kandidaten anderer Prüfer und Prüferinnen offen. Anmeldung elektronisch unter: anke.detken@phil.uni-goettingen.de

Detering 453839	Examens- und Forschungskolloquium n. V.
--------------------	---

Ausgehend von fiktiven Prüfungssituationen, werden kanonische Texte und Themen wiederholt und durchgesprochen. Die Themenliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Alle Studierenden, die bei mir eine Examensprüfung ablegen möchten, sind zur Teilnahme aufgefordert.